

Hochschulchor der Universität Hannover
Junges Sinfonieorchester Hannover

Leitung: Tabea Fischle • Kerry Jago • Tobias Rokahr

Knabensopran: Tobias Klenke • Thomanerchor Leipzig

Sopran: Ute Schulze

Alt: Mareike Morr

Tenor: Christoph Rosenbaum

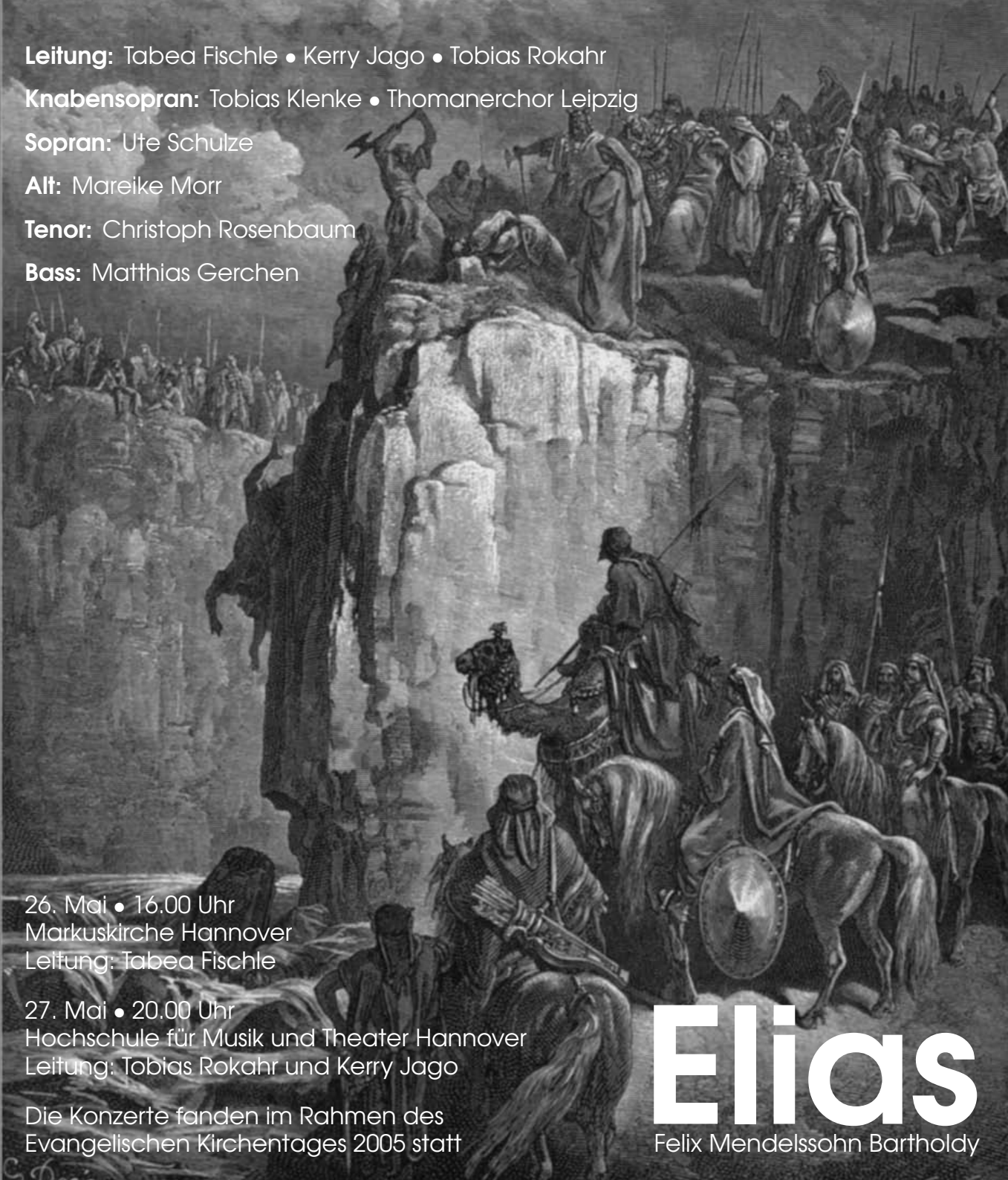
Bass: Matthias Gerchen

26. Mai • 16.00 Uhr
Markuskirche Hannover
Leitung: Tabea Fischle

27. Mai • 20.00 Uhr
Hochschule für Musik und Theater Hannover
Leitung: Tobias Rokahr und Kerry Jago

Die Konzerte fanden im Rahmen des
Evangelischen Kirchentages 2005 statt

Elias
Felix Mendelssohn Bartholdy



Der Elias von Felix Mendelssohn Bartholdy



Zur Biographie

Felix Mendelssohn Bartholdy wurde am 3. Februar 1809 in Hamburg als Sohn des Bankiers Abraham Mendelssohn und Enkel des angesehenen Philosophen Moses Mendelssohn geboren. 1811 übersiedelte die Familie nach Berlin, wo sie zum Protestantismus konvertierte. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt Felix von seiner Mutter, später wurden Ludwig Berger im Klavierspiel, Carl Wilhelm Henning und Eduard Rietz auf der Violine und Carl Friedrich Zelter in Komposition seine Lehrer. Zwischenzeitlich bildete er sich auf dem Klavier auch bei Johann Nepomuk Hummel, einem der führenden Virtuosen seiner Zeit, fort. Im großbürgerlichen Haus

der Mendelssohns verkehrten viele Berühmtheiten aus Handel, Kunst und Wissenschaft. Jeden Sonntag wurden dort Konzerte veranstaltet, zu denen eigens eine kleine Kapelle engagiert wurde. Hier bot sich Felix schon früh die Gelegenheit, eigene Kompositionen praktisch zu erproben. 1820 trat er der Berliner Singakademie bei, deren Leiter Carl Friedrich Zelter war. Dieser pflegte hier eine für diese Zeit seltene Aufführungstradition von Werken Johann Sebastian Bachs. Im Jahr 1822 wurden die ersten Werke von Felix Mendelssohn öffentlich aufgeführt. 1824 schrieb er seine erste Symphonie, 1826 die Ouvertüre zu Shakespeares „Sommernachts Traum“. Gerade diese beiden sehr frühen Werke sorgten für einen beispiellosen Triumph während seiner ersten Reise nach England 1829; von dort verbreitete sich sein Ruhm als Komponist zurück auf das Festland. Nach weiteren ausgedehnten Reisen – nach Italien, Frankreich und England – übernahm er 1833 die Leitung der Niederrheinischen Musikfeste und den Posten des Musikdirektors in Düsseldorf. Schon im folgenden Jahr wechselte er dann als Gewandhauskapellmeister nach Leipzig, wo er bis zu seinem Tod blieb. Zwischenzeitliche Abwerbungsversuche durch den preußischen König, der Mendelssohn nach Berlin holen wollte, blieben erfolglos. Ein Meilenstein seines Leipziger Wirkens war – gemeinsam mit Ferdinand David, Moritz Hauptmann und Robert Schumann – die Gründung des Leipziger Konservatoriums, aus dem in den Folgejahren viele bedeutende Musiker hervorgegangen sind. Als Felix Mendelssohn Bartholdy am 4. November 1847 in Leipzig starb, war er vielleicht der berühmteste Musiker und Komponist Deutschlands und auch international hoch angesehen.

Zur Entstehungsgeschichte

Die Entstehungsgeschichte von Mendelssohns „Elias“ reicht bis ins Jahr 1836 zurück. Offenbar angeregt und gestärkt vom großen Erfolg der Uraufführung seines Oratoriums „Paulus“ beim Niederrheinischen Musikfest in Düsseldorf wollte er gleich ein weiteres, noch größeres Werk dieser Gattung schaffen.

Als Textdichter umwarb Mendelssohn zunächst Carl Klingemann, einen alten Freund, der ihm zuvor schon die Libretti zu zwei Opern geliefert hatte (u.a. „Die Hochzeit des Camacho“). Während eines England-Aufenthalts 1837 – Klingemann arbeitete dort als Diplomat – versuchten die beiden Freunde einen Entwurf für ein Elias-Oratorium zustande zu bringen. Klingemann konnte sich aber für die Figur des Elias offensichtlich nicht sehr erwärmen, weshalb Mendelssohn bald die Hoffnung aufgab, ihn als Textdichter zu gewinnen. Daraufhin wandte er sich an den Theologen Julius Schubring, ebenfalls einen alten Freund. Dieser hatte schon das Textbuch zum Oratorium „Paulus“ verfasst und wurde von Mendelssohn in theologischen Fragen gerne und häufig zu Rate gezogen. Schubring scheint sich auch mit Eifer an die Arbeit gemacht zu haben, jedoch verschwand das Thema „Elias“ im Verlauf des Jahres 1839 aus der Korrespondenz der beiden. Erst 1845 wurde das Projekt wieder aufgenommen, als Mendelssohn gebeten wurde, für das kommende Jahr ein großes Oratorium für das Birmingham Music Festival zu komponieren. Wiederum machte sich Schubring an die Arbeit, und nun entstand in relativ kurzer Zeit die endgültige deutsche Textfassung des Oratoriums. Nicht immer waren sich Textdichter und Komponist dabei einig, welche

Form der Oratorientext erhalten sollte. Schubring hat wohl auf Mendelssohns Drängen hin rezitativisch-erzählende Passagen fast gänzlich vermieden, da dieser meinte, dass „bei einem solchen Gegenstand wie Elias [...] das Dramatische vorwalten müsse – dass die Leute lebendig redend und handelnd eingeführt werden“¹ müssten. Dies führt dazu, dass der Hörer recht oft im Unklaren darüber gelassen wird, welche Person gerade spricht. Otto Jahn hat dieses Manko des Textes auf den Punkt gebracht: „Es ist nämlich das epische Element der Erzählung [...] ganz ausgeschieden, die handelnden Personen werden ohne Weiteres redend eingeführt. [...] Mir ist sehr zweifelhaft, ob hier nicht ein Irrtum obwalte, ob man nicht mit dem Aufgeben des dem Wesen des Oratoriums ganz entsprechenden epischen Elements einen wahren Vortheil für die künstlerische Gestaltung aus den Händen lasse, um einem eingebildeten nachzugehen. Das Oratorium ist einer wahrhaft dramatischen Ausbildung nicht fähig. Was man gewöhnlich als dramatische Darstellung bezeichnet, ist dies im eigentlichen und wahren Sinn nicht, sondern nur charakteristische Darstellung [...]“² Überhaupt waren sich Textdichter und Komponist offensichtlich nicht ganz einig darüber, welche Grundabsichten das Oratorium verfolgen sollte. Schubring wollte offensichtlich das christlicherbauliche Element betonen, Mendelssohn hingegen das religiös-dramatische. Schubring sah Elias nur als Vorläufer Jesu und damit ganz aus der Sicht des Neuen Testaments, Mendelssohn dagegen wollte ihn als „kraftvollen Propheten aus Israels Königszeit“³ darstellen. Zumindest beim ersten Anlauf zu diesem Oratorium hatte Mendelssohn sich den Elias als „einen Propheten

¹Julius Schubring jr. (Hrsg.): Julius Schubring und Felix Mendelssohn Bartholdy, Leipzig 1892, Brief vom 6. Dezember 1838.

²Otto Jahn: Gesammelte Aufsätze über Musik, Leipzig 1866, S. 43/44.

³Eric Werner: Mendelssohn. Leben und Werk in neuer Sicht, Zürich und Freiburg 1980, S. 488.

gedacht, wie wir ihn heut zu Tage wieder brauchen könnten, stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster, im Gegensatz zum Hofgesindel und Volksgesindel, und fast zur ganzen Welt im Gegensatz“.⁴ Schubrings Sichtweise scheint sich am Ende aber doch weitgehend durchgesetzt zu haben. Wiederum bietet Otto Jahn eine treffende Zusammenfassung: „Vergegenwärtigt man sich die einzelnen Züge des [...] Elias zu einem Bilde vereinigt, so wird man finden, es ist nicht der eisenfeste Mann, der mit unbeugbaren Muthe dem König und dem Volke, das von Gott abgefallen ist, keiner Gefahr achtend, mit flammendem Wort entgegentritt [...], es ist nicht der harte Mann, der die Priester Baals selber schlachtet. Mendelssohns Elias ist vor allem der fromme Mann, der des festen Glaubens ist, dass Gott ihn erhört, wenn er betet [...]. Er ist weich und mitleidig, tiefer Kummer faßt ihn, dass man seiner Warnung nicht achtet, und nur die Erscheinung Gottes richtet ihn wieder auf.“⁵ Gegen Ende der Arbeit gerieten die beiden Autoren auch noch unter Zeitdruck, zumal für die Uraufführung eine Übersetzung ins Englische angefertigt werden musste, die wiederum kleine kompositorische Retuschen nach sich zog. In jedem Fall bittet Mendelssohn Schubring für den Schluss des zweiten Teils um „schöne [...] Bibelstellen zur Auswahl“⁶.

Zur Handlung

Nach der Heirat mit der phönizischen Prinzessin Isebeel fördert König Ahab (871 – 852 v. Chr.) immer stärker den Baalskult aus der Heimat seiner Gattin. Der Jahweglaube der Israeliten gerät mehr und mehr in Vergessenheit. Deshalb schickt Jahwe seinen Propheten Elias (hebr.:

„Mein Gott ist Jahwe“) und lässt durch ihn eine Dürreperiode ankündigen. Mit diesem Fluch beginnt der erste Teil des Oratoriums (Introduktion). Die angekündigte Dürreperiode bricht über das Land herein (Ouvertüre, Nr. 1 – 2). Obadjah, ein Hofbeamter, der am Jahweglauben festhält, fordert das Volk vergeblich zur Abkehr vom Baalskult auf (Nr. 3 – 5). Währenddessen verbirgt sich Elias am Bach Crith und wird von Raben mit Nahrung versorgt (Nr. 6 – 7). Als auch dieser Bach vertrocknet ist, wandert Elias „gen Morgen“ weiter und findet bei einer Witwe Unterkunft. Als deren Sohn stirbt, erweckt Elias ihn durch seine Gebete wieder zum Leben. Die Frau erkennt ihn nun als wahren Propheten des wahren und einzigen Gottes Jahwe (Nr. 8 – 9). Nach drei Jahren der Dürre begibt sich Elias zu König Ahab und wirft ihm seine Abkehr vom überlieferten Jahweglauben vor. Ahab lässt sich darauf ein, ein Gottesurteil auf dem Berg Carmel herbeizuführen. Sowohl die Baalspriester als auch Elias opfern einen Stier und bitten ihre jeweiligen Götter, das Opferfeuer zu entzünden. Die Baalspriester rufen vergeblich, während Jahwe Feuer vom Himmel schickt. Daraufhin erkennen die Israeliten Jahwe als den einzigen und wahren Gott an und die Baalspriester werden auf Elias' Geheiß hin getötet (Nr. 10 – 18). Elias' Bitte um Regen für das dürre Land beendet den ersten Teil des Oratoriums (Nr. 19 – 20). König Ahab bleibt bei seiner Abkehr vom Jahweglauben. Nachdem Elias ihm und seinem Volk Unheil verheißt, wiegelt Ahab Gattin Isebeel das Volk gegen Elias auf, das ihm mit dem Tod droht (Nr. 21 – 24). Von Obadjah gewarnt, flieht Elias in die Wüste und wünscht sich dort wegen der Erfolglosigkeit seiner Bemü-

⁴Julius Schubring jr. (Hrsg.): a.a.O., Brief vom 2. November 1838.

⁵Otto Jahn: a.a.O., S. 61f.

⁶Julius Schubring jr. (Hrsg.): a.a.O., Brief vom 23. Mai 1846.

hungen den Tod. Jahwe aber schickt ihm Engel, die ihm Mut und Vertrauen zusprechen (Nr. 25 – 28). Elias setzt seinen Weg auf Weisung der Engel fort zum Gottesberg Horeb (Nr. 29 – 32). Dort erscheint ihm Jahwe selbst, jedoch nicht im Sturmwind, nicht im Erdbeben und nicht im Feuer, sondern in einem stillen, sanften Sausen (Nr. 33 – 35). Jahwe fordert Elias auf, nach Israel zurückzukehren und mit den verbliebenen 7000 Rechtgläubigen für ihn zu kämpfen. Am Ende seines Lebens wird er von Gott in einem feurigen Wagen in den Himmel erhoben (Nr. 36 – 39). Der Schluss des Oratoriums preist die Taten und die Himmelfahrt des Propheten und feiert die Größe und Macht Jahwes (Nr. 40 – 42).

Zur Rezeption

Die Uraufführung des Elias fand nach mehreren Proben tagen in London und Birmingham mit einer fast schon monströsen Besetzung statt: Im Orchester saßen 125 Instrumentalisten (93 Streicher und doppelt besetzte Bläser), im Chor wirkten 271 Sänger mit. Die London Times schrieb über die Uraufführung des „Elias“: „Die letzte Note des Elijah ging unter in einem Unisono von nicht enden wollenden Applausalven von tosendem Lärm. Es war, als hätte der lang gestaute Enthusiasmus sich endlich Bahn gebrochen und die Luft mit wilden Schreien der Begeisterung erfüllt. Mendelssohn, offensichtlich überwältigt von diesen Ovationen, mußte sich zum Ausdruck des Dankes unzählige Male neigen [...]. Niemals hat es einen vollkommeneren Triumph gegeben – niemals eine so durch

und durch spontane, unmittelbare Anerkennung für ein Meisterwerk der Kunst.“⁷ Mendelssohn selbst äußert sich in einem Brief an seinen Bruder über die Aufführung folgendermaßen: „Noch niemals ist ein Stück von mir bei der ersten Aufführung so vortrefflich gegangen, und von den Musikern und den Zuhörern so begeistert aufgenommen worden, wie dies Oratorium. [...] Wärest du nur dabei gewesen! Die ganze dritthalb Stunden die es dauerte, war der große Saal mit seinen 2000 Menschen, und das große Orchester alles so vollkommen auf den einen Punkt, um den sich handelte, gespannt, dass von den Zuhörern nicht das leiseste Geräusch zu hören war, und dass ich mit den ungeheuren Orchester- und Chor- und Orgelmassen vorwärts und zurückgehen konnte, wie ich nur wollte.“⁸

Michael Meyer-Frerichs

⁷F. G. Edwards: The History of Mendelssohn's Oratorio „Elijah“, London 1896, S. 84.

⁸Paul Mendelssohn Bartholdy und Karl Mendelssohn Bartholdy (Hrsg.): Felix Mendelssohn Bartholdy, Briefe aus den Jahren 1829-1847 an verschiedene Adressaten, vor allem an seine Familie, mit Einschluss der Reisebriefe, 7. Auflage, Leipzig 1899, Brief vom 26. (?) August 1846.

Tabea Fischle



Keine Töne mehr, nur noch Klang...

„Das Instrument des Sängers ist der Körper“, meint Tabea Fischle. Wie sehr für sie der ganze Körper ein Ausdrucksmittel des Sängers ist – und eben nicht allein die Stimme – können die Mitglieder des Hochschulchores schon an ihrem Dirigat ablesen: Tabea Fischle steht nicht nur vorne, um Takt und Ton anzugeben. Mimisch und gestisch interpretiert sie jedes Stück, damit aus Tönen und Rhythmen große Musik wird.

Es ist bedauerlich, dass das Publikum das Gesicht der Dirigentin nicht sehen kann: Ihr Enthusiasmus ist ansteckend. Dass der Funke zum Chor überspringt und ein Feuer entzündet, ist eine wichtige Voraussetzung für ein gelungenes Konzert. Was dort passiert, fasst die erfahrene Chorleiterin in ein Bild: „In einem guten Konzert – auch in einer guten Probe – nehme ich den Chor nicht als kompakte Masse wahr. Ich merke, dass ich Verbindungen habe zu je-

dem einzelnen Sänger. Die Fäden bündeln sich bei mir, laufen aber eigentlich über mich hinweg ins Publikum.“ Diese Verbindung ist sehr wichtig: Die Chorleiterin fordert von den Sängerinnen und Sängern, sich in die Musik einzufühlen. Das spürt auch das Publikum. Plötzlich hört man keine Töne mehr, sondern erlebt nur noch Klang.

Seit 1989 leitet Tabea Fischle den Hochschulchor der Universität Hannover. Außerdem ist sie Gesangssolistin, Stimmbildnerin und als Gesangsdozentin an der Hochschule für Musik und Theater Hannover tätig. Für das Schuljahr 2004/05 hat sie zusätzlich als Assistentin des Thomaskantors Prof. Christoph Biller die Leitung der Proben des Leipziger Knabenchores übernommen. Die Sängerinnen und Sänger des Hochschulchores sind ihrer Leiterin dankbar, dass sie trotz dieser neuen Herausforderung ihre Arbeit in Hannover fortsetzt. „Die Leitung des Hochschulchores liegt mir sehr am Herzen“, begründet Tabea Fischle ihr Engagement. „Obwohl wir eine größere Fluktuation bei den Sängern haben als manch anderer Chor, freue ich mich jedes Mal aufs neue, wenn aus 80 einzelnen Stimmen langsam ein Chorklang wird und wir ein gelungenes Konzert präsentieren können. Viele Choristen bleiben seit einigen Jahren auch über ihre Studienzeit hinaus dabei, und das ermöglicht auch größere künstlerische Projekte.“

Einen anderen Beruf als die Musik kann sich Tabea Fischle heute gar nicht mehr vorstellen. Ihre Biographie spiegelt wider, dass Musik für sie eine Berufung ist und kein Job: Als Kind und Jugendliche erhielt sie Unterricht in Blockflöte, Klavier, Querflöte, Orgel und Gesang und legte das Abitur am Musischen Aufbaugymnasium in Michelbach/Bilz ab. Die Diplome für Chor- und Ensembleleitung sowie Gesang erwarb sie an der Musikhochschule Hannover bei den Professoren

Wehnert, Faulstich und von Glasow. Bei einem längeren Aufenthalt in Rom setzte sie ihre Studien fort. Ihre Erfahrungen als Sängerin helfen ihr außerdem bei der Arbeit als Chorleiterin und umgekehrt: Sie kann den Mitgliedern des Hochschulchores nicht nur theoretisch erklären, wie man schöne Klänge erzeugt und die Musik zum Leben erweckt. Sie macht es einfach vor mit ihrem wunderbaren Mezzosopran.

Stefan Helge Kern

Tobias Rokahr



Geboren 1972, seit 1997 Dirigent des JSO. Nach dem Abitur studierte er Schulmusik, Germanistik, Musiktheorie und Dirigieren an den Musikhochschulen Hannover und Detmold. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie der Gustav Mahler Vereinigung Hamburg. Nach einem Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater Hannover arbeitet er seit 2003 als Professor am Fachbereich Mu-

sik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2004 verlieh ihm die Mainzer Universität den „Preis für exzellente Lehre“.

Im Jahr 1997 übernahm er von Anton Platte und Martin Brauß die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover. Seither widmet er sich mit großem künstlerischen, pädagogischen und organisatorischem Engagement der Aufgabe, das Niveau des Orchesters zu erhalten und auszubauen, um dessen festen Platz im Kulturleben der Stadt zu sichern. Große symphonische Werke (Sibelius, Mahler, Prokofjew, Tschaikowsky) stehen seither auf dem Programm des Orchesters. Der Erfolg dieser Arbeit ist dokumentiert in mehreren Radioportraits des NDR, zuletzt in der Sendung „Start – Junge Künstler stellen sich vor“ (Radio 3 des NDR) im Mai 2002. Im selben Jahr wurde er Chefdirigent der helios kammerphilharmonie.

Neben seiner Unterrichts- und Dirigententätigkeit arbeitet Tobias Rokahr als Komponist; 1996 gewann er den ersten Preis beim Kompositionswettbewerb des Landesmusikrates in Zusammenarbeit mit dem Göttinger Symphonie Orchester. Gemeinsam mit seinem Vater, dem Künstler Burkhardt Rokahr, gestaltete er Bild- und Klanginstallationen. Daneben stehen Bühnenmusiken (FU Berlin) und diverse Aufführungen eigener Werke, unter anderem beim Internationalen Braunschweiger Kammermusikpodium („Braunschweig Classix“). Seine kompositorischen Tätigkeiten dokumentieren sich in Radiosendungen (NDR und MDR) sowie einer CD-Produktion des Labels thorofon.

Kerry Jago

Kerry Jago studiert seit Oktober 2001 bei Prof. Eiji Oue an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Er wurde 1979 in England gebo-

ren und wuchs in Neuseeland auf. Dort studierte er an der University of Wellington Komposition und Geschichte. Als Assistent von Marc Taddei dirigierte er Konzerte des dortigen Universitätsorchesters und besuchte Workshops mit dem New Zealand Symphony Orchestra und der Auckland Philharmonia. Beim Gisborne Opera Festival dirigierte er die Oper „Carmen“. Beim Gründungskonzert der helios kammerphilharmonie im September 2002 dirigierte er Wagners „Siegfried-Idyll“ und später die achte Sinfonie von Beethoven mit dem Sinfonieorchester Hannover im zweiten Young Maestro Konzert. Im Juli 2003 übernahm er die Leitung der Jungen Marburger Philharmonie und im Oktober 2003 die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover zusammen mit Tobias Rokahr.



Mit diesen Orchestern führte er Sinfonien von Dvorak, Schubert und Sibelius, Solokonzerte von Dvorak, Beethoven und Brahms auf, u. a. mit Solisten des Netherlands Symphony Orchestra. 2005 trat er als Gastdirigent mit dem Studenten-Sinfonie-Orchester Marburg auf, und

im Dezember 2005 wird er sein professionelles Debüt mit dem Christchurch Symphony Orchestra (Neuseeland) geben.

Ute Schulze

Ute Schulze wurde 1971 in Bautzen in der Oberlausitz geboren. Nach einer langjährigen Ausbildung an der Musikschule ihrer Heimatstadt studierte sie Kirchenmusik in Görlitz und in Berlin an der Hochschule der Künste und schloss 1997 erfolgreich mit dem A-Examen ab (Gesang Prof. Adele Stolte, Chorleitung Prof. Uwe Gronostay, Orgel Prof. Leo van Doeselaar).



Danach folgte das Aufbaustudium Barockgesang am Sweelinck-Conservatorium Amsterdam bei Peter Kooy. Während ihrer Arbeit als Kirchenmusikerin der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Hannover-Roderbruch bekam das Singen einen immer höheren Stellenwert. Inzwischen hat sie einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, arbeitet als Stimmbildnerin beim Landesjugendchor Niedersachsen und unterrichtet beim Knabenchor Hannover. Seit 2002 leitet sie den Chor der Medizinischen Hochschule Hannover. Neben ihren solistischen Konzertverpflichtungen singt sie im Norddeutschen

Figuralchor unter der Leitung von Prof. Jörg Straube und im Gewandhauskammerchor Leipzig bei Morten Schuld-Jensen. 2004 wurde Ute Schulze mit dem Kirchenmusikpreis des Stadtkirchenverbandes Hannover geehrt.

Mareike Morr

Mareike Morr wurde in Rotenburg an der Fulda geboren. Nach dem Abitur begann sie 1996 das Klavierstudium im Fach Instrumentalpädagogik bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Während des Studiums unterrichtete sie an der Musikschule der Stadt Braunschweig. Im Jahr 2000 schloss sie ihr Diplom ab und legte 2001 im Rahmen der Ausbildungsklasse ihre Kammermusikprüfung im Bereich Liedbegleitung mit Auszeichnung ab.



Zusätzlich begann sie ihr Gesangsstudium bei Prof. Carol Richardson-Smith und seit 2003 bei Prof. Christiane Iven. Neben ihrem Studium hat

sie zahlreiche Auftritte als Oratorien- und Liedsängerin. 2001 konzertierte sie in Chile im Rahmen des Musikfestivals „Semanas musicales“.

Im Nordkolleg Rendsburg gibt sie seit 2002 Kurse für Liedgestaltung. 2002 sang sie die Alt-Partie in der „Johannes-Passion“ von J. S. Bach, in der Kölner Philharmonie und im Théâtre des Champs Élysées in Paris. Mareike Morr ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Richard-Wagner-Verbandes.

Christoph Rosenbaum



Geboren in Hildburghausen (Südthüringen), erhielt Christoph Rosenbaum eine Ausbildung im Fach Horn und war daneben Chormitglied der Stadtkantorei Hildburghausen und der Sühler Philharmonie. Nach der Berufsfachschule für Musik Oberfranken in Kronach studierte er seit 1996 an die Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Carol Richardson-Smith Gesang. Meisterkurse belegte er bei Maria Kowolik, Eugen Rabine und Irwin Gage. 2001 erhielt

Christoph Rosenbaum als Student ein Gastengagement an der Staatsoper Hannover für „Europa 3“ von John Cagery, dem sich 2002/03 weitere Rollenverpflichtungen anschlossen (Ruiz in „Il trovatore“, Zweiter Jude in „Salome“, Besso in „Il Giasone“).

Seit der Spielzeit 2003/2004 ist Christoph Rosenbaum festes Ensemblemitglied; er sang u. a. den Ersten Gefangenen in der konzertanten Aufführung von Beethovens „Fidelio“, den Vicomte Gaston in Calixto Bieitos Inszenierung von „La Traviata“, den Caprice in „Die Reise zum Mond“ von Jacques Offenbach (Regie: Aurelia Eggers). Außerdem wirkte er unter der Regie von Peter Konwitschny in „Unter der großen Sonne von Liebe beladen (Al gran sole carico d'amore)“ von Luigi Nono mit. In dieser Spielzeit singt er den Caramello in der Neuinszenierung von „Eine Nacht in Venedig“ (Regie: Aurelia Eggers), Steuermann / Hirte in der Neuinszenierung von „Tristan und Isolde“ (Regie: Joachim Schlömer), Janek in der Neuinszenierung von Janáceks „Die Sache Makropulos“ (Regie: Luk Perceval) und den Oronte in Händels „Alcina“ (Regie: Herbert Wernicke). Ferner ist er als Caprice („Die Reise zum Mond“) und als 1. Priester („Die Zauberflöte“) zu hören.

Matthias Gerchen

Matthias Gerchen wurde in Bremen geboren und war zunächst als Internist tätig. Parallel begann er bei Prof. Carl-Heinz Müller in Hannover seine Gesangsausbildung, die er bei Christoph Stephinger und später mit Margreet Honig in Amsterdam fortsetzte. Außerdem nahm er an Meisterkursen u. a. mit Josef Metternich, Ingrid Bjoner, Elio Battaglia und Jessica Cash teil.

Mit einem umfassenden Konzertrepertoire von der Renaissance bis in das 20. Jahrhundert

ist Matthias Gerchen ein weithin gefragter Konzertsänger; auch auf der Opernbühne war er in Werken von Mozart, Cavalli und Händel sowie in der Titelpartie von Reinhart Keisers „Ulysse“ am Staatstheater Braunschweig zu hören. Als Liedsänger widmet er sich der Früh- bis Spätromantik.



Matthias Gerchen war Gast der Festivals in Brügge, Innsbruck, Melbourne, Prag und Utrecht und arbeitete mit Dirigenten wie Martin Gester, Eduardo Lopez Banzo und Konrad Junghänel zusammen; Aufnahmen mit Werken von Bach, Biber, Monteverdi, Brahms, Dvorak und Strauss entstanden für verschiedene europäische Rundfunksender und als CD-Produktionen. Matthias Gerchen unterrichtet in Hannover und Bremen und war 1997–2001 als Gastprofessor an der „Escola des Artes“ in Porto (Portugal) tätig.

Tobias Klenke

Tobias Klenke, 1994 in Dresden an der Elbe geboren, ist seit dem Alter von fünf Jahren, als er anfang in der Freiburger Korrende zu singen, eng mit der Musik verbunden. Im darauffolgenden Jahr begann er die Kunst des Klavierspielens zu erlernen, woran sich zwei Jahre später eine umfangreiche Gesangsausbildung an der Freiburger Musikschule anschloss. Seit September 2003 ist er Mitglied des weltberühmten Thomanerchores zu Leipzig unter Thomaskantor Georg Christoph Biller, wo er jetzt schon sein Können durch Chorsoli unter Beweis stellt. Noch im Herbst dieses Jahres wird er in der Leipziger Oper in Mozarts Zauberflöte den ersten Knaben singen.

Konzertreisen mit Thomanerchor und Gewandhausorchester führten ihn unter anderem nach Japan, Korea und quer durch Europa.

Mit seinem Gesangspädagogen Jörn Sakuth arbeitet er intensiv an seiner stimmlichen Entwicklung, denn er träumt von einer Sängerbahn.



Travelright
das englische Reisebüro
&
Minibus
Bus-Flughafen-Bahn & Schiffzubringer
Sallstraße 30
30171 Hannover
0511 270 48 900 Fax 0511 270 48 929
info@travelright.de

BIOLOGISCH

Baby & Kind

Montag bis Freitag 10.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 10.00 bis 14.00 Uhr

Naturbekleidung
Naturschuhe
Babyausstattung
Windelsysteme
Spielzeug

Lindener Marktplatz 12 • 30449 Hannover
Telefon: 21 34 20 9 • www.biologisch-hannover.de

Sylvia Zwirner

Geigenbaumeisterin

Seelhorststraße 40

30175 Hannover / Zoo

fon 05 11 / 2 28 15 02

Restaurationen • Reparaturen • Neubau
Meisterinstrumente • Schülerinstrumente
Bögen • Zubehör • Mietinstrumente



Meisterwerkstatt

PETZOLD

Polstermöbel
Gardinen
Dekorationen
Matratzen
Teppiche
moderne Raumgestaltung

Spezielle Ledermöbel

Hildesheimer Straße 118
(Haltestelle Altenbekener Damm)
30173 Hannover

Telefon: 05 11 - 85 45 63
Telefax: 05 11 - 16 91 880
E-Mail: info@petzold-raumgestaltung.de
www.petzold-raumgestaltung.de

Erster Teil

Einleitung:

Elias: So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

(1. Könige 17,1)

Ouvertüre

1. Chor

Das Volk: Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

(Jeremia 8, 19–20)

Rezitativ Chor: Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

(1. Könige 17,7; Klagelieder 4,4)

2. Duett mit Chor

Das Volk: Herr, höre unser Gebet!

Sopran I und II: Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste

(Psalm 86,1; Klagelieder 1, 17)

3. Rezitativ

Obadjah: Zerreiβet eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn! So bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

(Joel 2, 12–13)

4. Arie

Obadjah: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott

(Jeremia 29, 13-14)

Ach, daß ich wußte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte!

(Hiob 23, 3)

5. Chor

Das Volk: Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser!

(Psalm 2, 4)

Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet!

(5. Mose 28, 22)

„Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich liebhaben und meine Gebote halten.“

(2. Mose 20, 5–6)

6. Rezitativ

Ein Engel (Alt-Solo): Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

(1. Könige 17, 34)

7. Doppelquartett

Die Engel (Solo-Doppelquartett): Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

(Psalm 91, 11-12)

Ein Engel (Alt-Solo): Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge.

(1. Könige 17, 7 und 9)

Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden,

und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.
(1. Könige 17,14)

8. Rezitativ, Arie und Duett

Die Witwe: Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, daß meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde!
(nach 1. Könige 17, 18)

Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.
(1. Könige 17, 17b)

Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht,
(Psalm 6, 7b)

Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer!
(Psalm 10, 14)

Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!
(nach 1. Könige 17, 17b)

Elias: Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Fleh'n! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd!
(Psalm 86, 16)

Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue!
(Psalm 86, 15)

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!
(1. Könige 17, 21)

Die Witwe: Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!
(Psalm 88, 11a)

Elias: Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!
(1. Könige 17, 21b)

Die Witwe: Werden die Gestorb'nen aufersteh'n und dir danken?
(Psalm 88, 11b)

Elias: Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses

Kindes wieder zu ihm kommen!
(1. Könige 17, 21b)

Die Witwe: Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!
(nach 1. Könige 17,22)

Elias: Siehe da, dein Sohn lebet!
(1. Könige 17, 23b)

Die Witwe: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit!
(1. Könige 17,24b)

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?
(Psalm 116, 12)

Elias: Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen
(5. Mose 6,5)

Elias und die Witwe: Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.
(Psalm 128, 1)

9. Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht!
(Psalm 128, 1)

Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Denn Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.
(Psalm 112, 4)

10. Rezitativ mit Chor

Elias: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahr, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden
(nach 1. Könige 18, 15 und 1b)

König Ahab: Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?
(1. Könige 18, 17b)

Das Volk: Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

Elias: Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach. Wohlan! So sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

(1. Könige 18, 18–19)

Das Volk: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

(1. Könige 18, 39)

Elias: Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

(1. Könige 18, 23–24)

Das Volk: Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott

(1. Könige 18, 24)

Elias: Rufet euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übrig geblieben, ein Prophet des Herrn.

(1. Könige 18, 22)

Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

(aus 1. Könige 18, 6)

11. Chor

Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Ball, erhöre uns!

(1. Könige 18, 26)

Höre uns, mächtiger Gott! Send' uns dein Feuer und vertilge den Feind!

(Psalm 8, 3)

12. Rezitativ und Chor

Elias: Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder er ist über Feld, oder schläft er vielleicht, daß er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

(1. Könige 18, 27b)

Propheten Baals: Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

(1. Könige 18, 26)

13. Rezitativ und Chor

Elias: Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise.

(frei - 1. Könige 18, 28)

Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

(1. Könige 18, 29)

Propheten Baals: Baal! Gib Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns!

Elias: Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir

(1. Könige 18, 30)

14. Arie

Elias: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laßt heut kund werden, daß du Gott bist und ich dein Knecht. Herr, Gott Abrahams! Und daß ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Daß dies Volk wisse, daß du der Herr Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehrest!

(1. Könige 18, 36–37)

15. Quartett: Solo-Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

(Psalm 55, 23)

Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist,

(Psalm 108, 5)

und keiner wird zuschanden, der seiner harret.

(Psalm)

16. Rezitativ mit Chor

Elias: Der du dein Diener machst zu Geistern, und dein Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

(Psalm 104, 4)

Das Volk: Das Feuer fiel herab! Feuer!

(nach 1. Könige 18, 38a)

Die Flamme fraß das Brandopfer! Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und des sind keine anderen Götter neben ihm.

(1. Könige 18, 38b)

Elias: Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach und schlachtet sie daselbst!

(1. Könige 18, 40)

Das Volk: Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne!

(1. Könige 18, 40a)

17. Arie

Elias: Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt.

(nach Jer. 23, 29 variiert)

Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht, will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt und ziele!

(Psalm 7, 12–13)

18. Arioso: Alt-Solo

Weh ihnen, daß sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

(Hosea 7, 13)

19. Rezitativ mit Chor

Obadjah: Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götter keiner, der Regen könnte geben: So kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun.

(nach Jer. 14, 22)

Elias: O Herr! Du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen!

(nach Chronik 6, 24; 5. Mose 28,7)

So schau nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes.

(nach Jesaja 63, 15)

Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

(nach 1. Könige 8, 28ff)

Das Volk: Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!

(nach 1. Könige 8, 28ff)

Elias: Gehe hinauf, Knabe, und schau zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

(nach 1. Könige 18, 43)

Der Knabe: Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

(nach 1. Könige 18, 43)

Elias: Wenn der Himmel verschlossen ist, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

(nach 2. Chronik 6, 26 und 1. Könige 8, 35–36)

Das Volk: So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem Knecht, o du, mein Gott

(nach 2. Chronik 6, 27)

Elias: Gehe wieder hin und schau dem Meere zu.

(1. Könige 18, 43b)

Der Knabe: Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter mir!

Elias: Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meer her?

Der Knabe: Ich sehe nichts! (1. Könige 18, 43c)

Elias: Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Fleh'n, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir

nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.
(nach 1. Könige 8, 28 und 2. Chronik 6, 19a)

Der Knabe: Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauscht stärker und stärker!
(nach 1. Könige 18, 44 und 45a und Psalm 106, 1)

Das Volk: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.
(Psalm 106, 1)

Elias: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!
(Psalm 106, 1)

20. Chor

Das Volk: Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge Land! Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.
(nach Psalm 93, 3–4)

Zweiter Teil

21. Arie: Sopran-Solo

Höre, Israel, höre des Herren Stimme! Ach, dass du merkst auf sein Gebot!
(nach 5. Mose 6, 4 und 8, 20)

Aber wer glaubt unserer Predigt, (Jesaja 48, 18)
und wem wird der Arm des Herr geoffenbart?
(Jesaja, 53,1)

So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr:
(Jesaja 49, 7)

Ich bin euer Tröster. (Jesaja 51, 12)

Weiche nicht, denn ich bin dein Gott!
(Jesaja 41, 10)

Ich stärke dich! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vergissegst des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn?
(Jesaja 51, 12 und 13)

22. Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott,

(Jesaja 41, 10)

fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht!
(Jesaja 41, 13)

Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.
(Psalm 91, 7)

23. Rezitativ mit Chor

Elias: Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt.
(nach 1. Könige 14, 7)

Aber du, Ahab, hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind.
(1. Könige 14, 9 und 16, 30)

Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain,
(1. Könige 16, 31–33)

den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen!
(1. Könige 21, 19)

Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

(1. Könige 14, 15–16)

Die Königin: Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

(nach Jeremia 26, 11)

Das Volk: Wir haben es gehört!

Die Königin: Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

(nach Jeremia 26, 11)

Das Volk: Wir haben es gehört

Die Königin: Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? (nach Jeremia 26, 9 und 11, 21)

Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht?

(1. Könige 21, 7)

Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seel tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison. (1. Könige 19, 2b–c und 1. Könige 18, 40)

Das Volk: Er muß sterben!

Die Königin: Er hat die Propheten Baals getötet.

Das Volk: Er muß sterben

Die Königin: Er hat sie mit dem Schwert

erwürgt. (nach 1. Könige 19, 1, 10, 14)

Das Volk: Er hat sie erwürgt.

Die Königin: Er hat den Himmel verschlossen.

(sehr frei nach 1. Könige, 8, 35)

Das Volk: Er hat den Himmel verschlossen.

Die Königin: Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

(„teure“ Zeit nach 1. Mose 41, 27; Jeremia 14, 1)

Die Königin: So ziehet hin und greift Elias,

(Jeremia 26, 11)

er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, laßt uns ihm tun, wie er getan hat.

(Matthäus 26, 66)

24. Chor

Das Volk: Wehe ihm, er muß sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herren?

(frei nach Jeremia 26, 11)

Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muß sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

25. Rezitativ: Obadjah und Elias

Obadjah: Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten (nach 2. Könige 1, 13)

So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig; (Jeremia 26, 11b)

und sie sammeln sich wider dich, (Psalm 59, 4)

sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, dass sie dich greifen, dass sie dich töten!

(Psalm 57, 7)

So mache dich auf und wende dich von Ihnen, gehe hin in die Wüste. (1. Könige 19, 4)

Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, (5. Mose 31, 6)

er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

(2. Mose 12, 32b)

Elias: Sie wollen sich nicht bekehren!

(aus Jeremia 5, 3)

Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch.

(nach 1. Könige 19, 3)

Ich gehe hin in die Wüste! (1. Könige 19, 4)

26. Arie: Elias

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele!

Ich bin nicht besser denn meine Väter.

(1. Könige 19, 4b)

Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. *(nach Hiob 7, 16)*

Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und dein Altäre haben sie zerbrochen, und dein Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben; und sie stehen danach, dass sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug!
(1. Könige 19, 10)

So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele! *(1. Könige 19, 4b - vergleiche Jona 4, 3)*

27. Rezitativ: Tenor-Solo

Sieh, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, *(nach 1. Könige 19, 4f)*
aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten. *(Psalm 34, 7 und 8)*

28. Terzett: Sopran-I -II- und Alt-Solo

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht *(Psalm 121, 1-4)*

29. Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. *(Psalm 121, 4)*
Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich. *(Psalm 138,7)*

30. Rezitativ: Ein Engel (Alt-Solo) und Elias

Engel: Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du geh'n bis an den Berg Gottes Horeb. *(nach 1. Könige 19, 7-8)*

Elias: O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu.
(nach Jesaja 49, 4)

Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab! Daß die Berge vor dir zerflößen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust! *(Jesaja 63, 19b und 64, 1-2)*

Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, dass sie dich nicht fürchten? *(nach Jesaja 63, 17)*

O dass meine Seele stürbe! *(nach 1. Könige 19, 4)*

31. Arie: Ein Engel (Alt-Solo)

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn;
(Psalm 37, 7a)
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
(Psalm 37, 4b)
Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn.
(Psalm 37, 5)

Steh ab vom Zorn und laß den Grimm.
(Psalm 37, 8)

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.
(Psalm 37, 7a)

32. Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.
(Matthäus 10, 22)

33. Rezitativ: Elias und der Engel (Sopran-Solo)

Elias: Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne!
(Psalm 22, 12-20)
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! *(Psalm 27, 9)*
Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.
(Psalm 63, 2)
Der Engel: Wohlan den, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn, *(1. Könige 19, 11)*

denn seine Herrlichkeit erscheint über dir!

(Jesaja 60, 1; 1. Könige 19, 3)

Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

(Hesekiel 12, 6)

34. Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind,
der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach,
ging vor dem Herrn her, *(nach 1. Könige 19, 11–12)*

aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der
Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und
das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im
Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein
Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und
nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säusen.
Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

35. Rezitativ: Alt-Solo

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum
andern:

(Jesaja 6, 2a; 3a)

Quartett mit Chor:

Seraphim: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der
Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

(Jesaja 6, 3b)

36. Chor und Rezitativ:

Geh wiederum hinab! Noch sind übriggeblieben
siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt
vor Baal. Gehe wiederum hinab! Tue nach des
Herrn Wort!

(nach 1. Könige 19, 15–18)

Elias: Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn!

(Psalm 71, 16a)

Du bist ja der Herr! Ich muß um deinetwillen
leiden;

(Philipper 1, 29)

darum freut sich mein Herz, und ich bin
fröhlich: Auch mein Fleisch wird sicher liegen.

(Psalm 16, 9)

37. Arioso: Elias

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel
hinfallen, aber dein Gnade wird nicht von mir
weichen, und der Bund deines Friedens soll
nicht fallen.

(Jesaja 54, 10)

38. Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein
Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel.
Er hat stolze Könige gestürzt.

(2. Könige 1, 10)

Er hat auf dem Berge Sinai gehört die
zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

(vergleiche Maleachi 3, 22)

Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen,
siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurige
Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

(2. Könige 2, 11)

39. Arie: Tenor-Solo

Dann werden die Gerechten leuchten wie die
Sonne in ihres Vaters Reich.

(Matthäus 13, 43)

Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber
Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

(Jesaja 53, 10)

40. Rezitativ: Sopran-Solo

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh'
denn da komme der große und schreckliche Tag
des Herrn: Er soll das Herz der Väter bekehren
zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu
ihren Vätern; dass der Herr nicht komme und
das Erdreich mit dem Bann schlage.

(Maleachi 3, 23 und 24)

41. Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er
kommt vom Aufgang der Sonne.

(nach Jesaja 41, 25ff.)

Der wird des Herren Namen predigen und wird

über die Gewaltigen gehen; *(nach Jesaja 43, 1)*

das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an
welchem seine Seele Wohlgefallen hat.

(Jesaja 42, 1)

Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: Der
Geist der Weisheit und des Verstandes, der
Geist des Rats und der Stärke, der Geist der
Erkenntnis und der Furcht des Herrn

(Jesaja 11, 1 und 2)

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er
kommt vom Aufgang der Sonne. *(Jesaja 41, 25)*

Quartett: Solo-Quartett

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her
zum Wasser, kommt her zu ihm! *(Jesaja 55, 1-5)*

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zu
ihm und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so
wird eure Seele leben. *(Jesaja 55, 3)*

42. Chor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die
Morgenröte, und eure Besserung wird schnell
wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird
euch zu sich nehmen. *(Jesaja 58, 8)*

Herr, unser Herrscher! Wie herrlich ist dein
Name in allen Landen, da man dir danket im
Himmel. Amen. *(Psalm 8, 1 und 2)*



MÄNNERMODEN

... zieht Männer richtig an!

immer aktuell:

**Marken, die es nicht überall gibt, beste
Qualität zu fairen Preisen!**

**Bödekerstraße 83 / Lister Passage
Telefon: 0511 - 2 79 19 84**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

*Herzlich Willkommen
im*



Pindopp

Ab 10.00 Uhr geöffnet Altenbekener Damm/Mainzer Straße, Hannover-Südstadt,
Telefon: 05 11 / 80 65 23 Inhaber: Pindopp GmbH, Restauration: Paolo Pistola
www.pindopp.de

Orchesterbesetzung JSO

Einstudierung: Tobias Rokahr und Kerry Jago

Violine I:

Andrea Dick²
Anna Fontaine
Christian Ganswindt
Barbara Meissner¹
Michael Meyer-Frerichs
Antje Michael
Karl Schreiber

Christoph Harer³
Friederike Lorenz
Christoph Meinecke
Regina Schober
Bentje Woitschach

Kontrabass:

Carl-Marcus Weitz
Dirk Bundies

Violine II:

Katja Bethe³
Inez Brunotte
Annika Dreier
Britta Riedmiller
Birgit Saak
Carolin Stahrenberg³

Flöte:

Anja Buchholz⁵
Tilman Förster⁴
Katharina Pausewang⁵
Julia Wunderlich⁴

Viola:

Ermonne Haas
Diemut Lange³
Maria Pache³
Frauke Paysen
Franziska Schneider
Kristina Weking
Olivia Westphal

Oboe:

Gabriele Dziedo⁵
Felicia Maier⁴
Susanne Schacks⁵
Markus Weihe⁴

Violoncello:

Lucas Bonifatius
Wiebke Frerichs

Klarinette:

Meike Dwars
Linda Wilkening

Fagott:

Anja Aschenbruck
Franziska Günther
Nicole Krüger

Horn:

Martin Beitzel
Ulrich Dreier
Carola Oßmer
Johannes Zillhardt

Trompete:

Reimo Kuckel
Andreas Lange

Posaune:

Carsten Krüger
Matthias Henning⁴
Alexander Kockel⁵
Thomas Eickhoff

Tuba:

Daniel Eggert

Pauke:

Shirabe Hiroi

²Konzertmeisterin 2. Teil

¹Konzertmeisterin 1. Teil

³StimmführerIn

⁴1. Teil

⁵2. Teil

Besetzung Hochschulchor

Einstudierung: Tabea Fischle

Sopran:

Christina Dethlefsen
 Katharina Ewe*
 Sunniva Fegran*
 Julia Gerasch*
 Annika Gerken*
 Nicola Goedecke
 Ines Goetsch
 Güde Hansen
 Antje Heeren
 Uta Kronshage*
 Angelika Langsch
 Sonja Lauterbach
 Beate Lent
 Maren
 Mattheis-Kretschmer*
 Iris Osterwald
 Susann Richter
 Tanja Rusch
 Elisabeth Schlauer*
 Jessica Schulze
 Leonie Segermann
 Christina Turck
 Christine Weber

Alt:

Christine Bächlein
 Maren Bagge*
 Jana Bock
 Anja Fleck

Doris Freimann
 Hannah Gauchel
 Claudia Grondowski
 Tessa Kroll
 Sabine Liebermann*
 Marie Liebig
 Claudia Lippold*
 Bettina Melcher
 Anneke Meyer
 Shivaun Moreno
 Veronika Oberhansberg*
 Veronika Ott*
 Katja Possin
 Lydia Richter
 Anja Rudnick*
 Cornelia Schlichting
 Friederike Stelter
 Isabell Stieß
 Katharina Uhlmann
 Dorothea Uthe
 Sandra Wagener*
 Ines Wloka

Tenor:

Lars Baier*
 Manuel Birnbrich
 Steffen Dinger
 David Engelskirchen
 Axel Füllung
 Uluc Günay

Andreas Kornfeld
 Mirco Raddatz
 Tobias Rust*
 Ingo Saitz*
 Peter Scheidig*
 Christian Schleier*
 Steffen Schulze-Kremer*
 Peter Stein*
 Helmut Storr
 Christian Uhseman

Bass:

Tobias Behnen
 Micha Bergsiek*
 Jörg Bosse
 Olivier Bousquet*
 Jens Gebhardt*
 Peter Gramann
 Tobias Heine
 Mark Heisterkamp*
 Jonas Kneser
 Markus Kottke*
 Jan Lampei
 Christian Michel*
 Bernd Mundt*
 Werner Pillmann*
 Piotr Ritter
 Claus Rösemann*
 Herbert Schuster
 Volker Wehrs*

*Kleine Besetzung



Chor und Orchester bei der Anspielprobe zu einem Vorkonzert in Osterholz-Scharmbeck im Mai 2005

Der **Bittersüß** Naturkostmarkt!

BITTERSÜSS Naturkostmarkt
Hildesheimer Strae 70
30169 Hannover
Tel. (0511) 88 84 50
Fax (0511) 88 32 82
Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 9 - 14Uhr

BITTERSÜSS Naturkost
Ferdinand-Wallbrecht-Str. 21
30163 Hannover
Tel. / Fax (0511) 62 29 96
Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr

Tabea Fischle:

Ich möchte mich bei Micha Bergsiek, Katharina Ewe, Jens Gebhard, Julia Gerasch, Markus Kottke, Sabine Liebermann, Claudia Lippold, Maren Mattheis-Kretschmar, Christian Michel, Claus Rösemann, Ingo Saitz, Elisabeth Schlauer, Christian Schleier, Katharina Uhlmann und Sandra Wagener sehr herzlich bedanken, die mich in der Probenarbeit durch Übernahme von Stimm- und Teilproben und korrepetierend unterstützt haben.

Dank auch an Katharina Ewe, Christian Ganswindt, Güde Hansen, Mark Heisterkamp, Claudia Lippold, Christian Michel, Joachim Springer, Friederike Stelter und Katharina Uhlmann, die mit kompetenter Herangehensweise und hohem Einsatz die enorme organisatorische Arbeit, die solchen Konzerten vorausgeht, geleistet haben.

**Tobias Rokahr und Kerry Jago:**

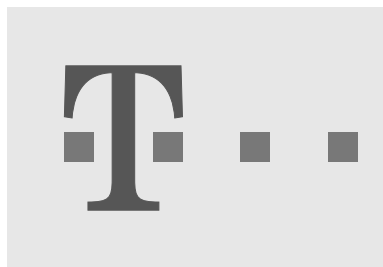
Wir danken ganz herzlich unseren Probenassistenten Miriam Klein (1. Violinen), Birte Ruschepaul (2. Violinen), Maria Pache (Bratschen) und Christoph Harer (Cello) für ihren Einsatz bei der Leitung der Stimmproben.

... und eine kleine Bitte an unser Publikum:

Dieses Konzert wird im Rahmenprogramm der Stadt Hannover zum Evangelischen Kirchentag 2005 aufgeführt. Der Eintritt ist deshalb frei. Trotz der Unterstützung durch die Stadt Hannover und einiger Förderer sind Chor und Orchester aber auf weitere Zuschüsse zur Deckung der Kosten für dieses besondere Konzert angewiesen.

Wir bitten Sie daher herzlich um Ihre Spende im Anschluss an das Konzert an den Ausgängen

... ganz herzlichen Dank an die großzügigen Förderer unseres Projektes:



Calenberg-Grubenhagensche
Landschaft

Impressum:

Herausgeber:

Junges Sinfonieorchester Hannover
c/o Maria Pache
Sallstr. 30, 30171 Hannover

Hochschulchor der Universität Hannover
c/o Tabea Fischle
Wöhlerstr. 41, 30163 Hannover

Programmheft und Plakat:

Sinje Henrike Bode und Mark Heisterkamp

Fotos:

Mark Heisterkamp sowie privat

Druck:

Lindendruck Hannover

www.js-o-hannover.de

www.chor.uni-hannover.de

